

Preiswesen der Landeshauptstadt München 2025
Vergabe der Stipendien für Musik und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16692

Beschluss des Kulturausschusses vom 05.06.2025 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Preiswesen der Landeshauptstadt München 2025 Vergabe der Stipendien für Musik und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik
Inhalt	1. Kurzbericht über das Juryverfahren 2. Begründung der Jury
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Dotierung: 51.000 Euro
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungs- vorschlag	1. Mit dem Vorschlag der vom Stadtrat berufenen Jury, im Jahr 2025 sechs städtische Stipendien für Musik in Höhe von jeweils 8.000 Euro an Nikolaus von Bemberg-Flamersheim, Franz Josef Ferdinand Himpsl, Julia Hornung, Mira Mann und Marina Schlagintweit sowie das Stipendium für Musikakteur*innen im Kinder- und Jugendbereich an mini.musik zu vergeben, besteht Einverständnis. 2. Mit dem Vorschlag, im Jahr 2025 einen mit 3.000 Euro dotierten Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik an Fabian Blum zu vergeben, besteht Einverständnis.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Preiswesen; Stipendien für Musik 2025; Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik 2025
Ortsangabe	-/-

Preiswesen der Landeshauptstadt München 2025
Vergabe der Stipendien für Musik und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises
für Musik

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16692

Beschluss des Kulturausschusses vom 05.06.2025 (SB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	2
1. Anlass für die Vorlage	2
2. Im Einzelnen	2
3. Finanzierung	6
4. Klimaprüfung	6
II. Antrag des Referenten	7
III. Beschluss	7

I. Vortrag des Referenten

1. Anlass für die Vorlage

Die Landeshauptstadt München verleiht jährlich vier mit jeweils 8.000 Euro dotierte Stipendien für Musik, von denen eines für Akteur*innen im Kinder- und Jugendbereich vorgesehen ist. Mit diesen Stipendien sollen konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition, Programmearbeitung oder freiberufliche Fortbildung außerhalb Münchens (z. B. durch ein gemeinsames Projekt mit ausländischen Musiker*innen oder eine Hospitanz/Assistenz bei einer bekannten, erfahrenen, auswärtigen Musikerpersönlichkeit) gefördert werden.

Es können sowohl Einzel- als auch Ensemblestipendien in allen Bereichen und Gattungen der Musik, allerdings mit besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Erscheinungsformen, vergeben werden. Die Stipendiat*innen (bei einem Ensemble mindestens die Hälfte seiner Mitglieder) müssen ihren Wohnsitz innerhalb des MGV-Bereichs München haben. Durch die Stipendien sollen vorwiegend jüngere, noch nicht etablierte Künstler*innen gefördert werden. Eigenbewerbung ist erforderlich.

Zusätzlich kann ein Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik zur Förderung junger Kunschtchaffender ausgelobt werden.

2. Im Einzelnen

Die Jury für die Vergabe der Musikstipendien und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik 2025 setzte sich unter dem Vorsitzenden des Leiters des Kulturreferates Marek Wiechers gemäß Kommissionsbeschluss des Stadtrates vom 07.11.2024 aus folgenden Mitgliedern zusammen (angenommen 4 w / 7 m / 0 d / 0 keine Angabe):

- Frau Aylin Aykan, Musikerin/Veranstalterin
- Frau Katrin Beck, Musikmanagerin
- Frau Danijela Kufner, Musikmanagerin
- Herr Tobias Schneider, Amt für Kultur, Tourismus und Zeitgeschichte Dachau
- Herr Roman Sladek, Musiker und Veranstalter
- Frau Svenja Wieser, Bayerischer Rundfunk
- Herr Stadtrat Thomas Niederbühl, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
- Herr Stadtrat David Süß, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
- Herr Stadtrat Leo Agerer, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER
- Herr Stadtrat Jens Luther, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER
- Herr Stadtrat Roland Hefter, Fraktion SPD/VOLT

An der Jurysitzung am 07.05.2025 nahmen zehn von elf stimmberechtigten Jurymitgliedern teil. Herr Stadtrat Leo Agerer war entschuldigt. Ebenso nahmen Mitarbeiter*innen des Kulturreferates ohne Stimmrecht teil. Die Sitzung wurde geleitet von Heike Lies (ohne Stimmrecht) in Vertretung der Leitung des Kulturreferates.

Die Jury beschloss, dem Stadtrat die Vergabe von sechs Musikstipendien 2025 in Höhe von jeweils 8.000 Euro an Nikolaus von Bemberg-Flamersheim (m), Franz Josef Ferdinand Himpsl (m), Julia Hornung (w), Mira Mann (w) und Marina Schlagintweit (w) sowie das Stipendium für Musikakteur*innen im Kinder- und Jugendbereich an mini.musik (2 w / 4 m) zu empfehlen. Weiterhin plädiert die Jury für die Vergabe eines Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik 2025 in Höhe von 3.000 Euro an Fabian Blum (m).

Die Jury begründete ihre Vorschläge wie folgt:

Nikolaus von Bemberg-Flamersheim

Ein weit ausholendes Projekt setzt sich über Länder- und Spartengrenzen hinweg und präsentiert das Beste, was Europa zu bieten hat – kulturelle Vielfalt, Wertschätzung und Austausch. Kommunikation, intellektuelle Offenheit und kreative Neugier.

In vier Konzerten soll eine enorme Bandbreite an Werken Neuer Musik erklingen, radikal offen nach vielen Seiten: akustisches und elektronisches Instrumentarium aller Arten, Elemente aus Musiktheater, Performance, Choreografie, Video, Text, Improvisation und Aleatorik. Zahlreiche Akteure der Musikszene Kopenhagens und Münchens schaffen neue Kooperationen über den bloßen Veranstaltungszeitraum hinaus; bereits vergebene Kompositionsaufträge lassen neue Werke entstehen; ein pädagogisches Rahmenprogramm ermöglicht neue Begegnungen, Erkenntnisse und Erfahrungsaustausch.

Kopf und Herz dieses mutigen Unterfangens ist der Münchner Pianist Nikolaus von Bemberg. Als Solist verfügt er über eine elektrisierende Mischung aus Kraft, Eleganz und Sensibilität, um Messiaens funkeln glühende Klangwelten erstehen zu lassen; ebenso mitreißend ist seine Experimentierfreude an allerlei obskuren Tasteninstrumenten im großen Ensemble - das Projekt ist bei ihm buchstäblich in den besten Händen.

Nikolaus von Bemberg hat ein Konzept von großer Strahlkraft und lang nachhallender Wirkung entwickelt: die Jury freut sich, wenn das Musikstipendium der Landeshauptstadt München zu dessen Realisation beiträgt.

Franz Josef Ferdinand Himpsl

Franz Himpsl jr. ist ein waschechtes Münchner Musikgewächs. Als Mitglied der generationenübergreifenden Unterbiberger Hofmusik, des bayerischen Landesjugendjazzorchesters und des ODEON Jugendsinfonieorchesters kann er trotz seiner jungen Jahre bereits auf eine dreizehnjährige Karriere als Waldhornist zurückblicken. Die rein westliche, klassische Literatur für Hornquartette empfindet Himpsl mittlerweile aber als zu hermetisch, weshalb er mit einem Musikstipendium der Landeshauptstadt München ein Programm für Hornquartett komponieren lassen und erarbeiten möchte, welches diese Besetzung zugänglicher für ein gegenwärtiges, diverses Publikum macht. Die Verschränkung von Klassik, Jazz, Pop und Musik aus nicht-westlichen Kulturkreisen eröffnet dabei vielfältige Möglichkeiten, das Repertoire für Hornquartette zu öffnen und zu diversifizieren. Die Jury verspricht sich von Himpsls Projekt einen spannenden Beitrag zur Erweiterung dieser Ensembleform, auch im Hinblick auf eine pluralistische, offene Gesellschaft und Münchner Musikszene.

Julia Hornung

Julia Hornung überzeugt die Jury durch ihr nachhaltiges persönliches wie professionelles Engagement für den Gypsy Swing und ihre innovative Herangehensweise an diese traditionsreiche Musikform. Als Bandleaderin mit umfassender Erfahrung in der Münchner Musikszene beweist sie bereits in jungen Jahren ihr großes Potential und eine klare künstlerische Vision. Ihr Projekt „Modern Manouche“ verbindet authentische Elemente des Gypsy Swing mit zeitgemäßen Kompositionstechniken und interkulturellem Austausch, was sowohl für die Weiterentwicklung des Genres als auch der Münchner Szene inspirierend und wertvoll ist. Besonders hervorzuheben ist ihr Einsatz für die Sichtbarkeit von Frauen in der Musikwelt sowie ihr beständiges Engagement für die Förderung der Münchner Gypsy Swing-Szene. Die geplante internationale Zusammenarbeit und die professionelle Produktion des Albums unterstreichen ihre ernsthaften Ziele, den Stil innovativ zu prägen und die Szene nachhaltig zu bereichern.

Mit ihrer Herangehensweise zeigt Julia Hornung Entschlossenheit und künstlerische Qualität. Das Stipendium wird ihr ermöglichen, ihre künstlerische Entwicklung weiter voranzutreiben und ihre Karriere als internationale Gypsy Swing-Künstlerin zu stärken.

Mira Mann

Mira Mann, ehemalige Sängerin der Post-Punk Band Candelilla, Künstlerin, Kuratorin, Bookerin und Schriftstellerin hat die Jury mit ihrem Antrag auf ganzer Linie überzeugt. „Touch me I'm sick“ verhandelt den gesellschaftsspezifischen Umgang mit Körperbildern im Allgemeinen und Krankheiten im Besonderen, hier am Beispiel der Nervenkrankheit Multiple Sklerose, von der die Künstlerin selbst betroffen ist. Mira Mann entwirft mit diesem Projekt ein Gesamtkunstwerk, das auf der Basis einer von ihr geschaffenen Bronzeskulptur die klanglichen Komponenten des Materials hinterfragt und mit musikalischen Elementen und Textfragmenten verbindet. Auf diese Weise entstehen völlig neue Hörerlebnisse, die gleichzeitig Raum schaffen für die Auseinandersetzung mit der Krankheit und damit weit über die eigentliche Performance hinauswirken. Um die Reichweite des Projekts zu vergrößern und betroffene Personen im Rahmen von speziell kuratierten Veranstaltungen zu erreichen, arbeitet die Künstlerin mit den Multiple Sklerose Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen. Die hohe musikalische und interdisziplinäre Qualität der Arbeiten von Mira Mann verspricht eine nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema und findet in der Zusammenarbeit mit der herausragenden Percussionistin und Produzentin Philo Tsoungui eine stimmige Ergänzung, so dass man auf die Umsetzung des Projekts heute schon gespannt sein darf.

mini.musik

In vielen Kinderkonzertangeboten spielt das europäische Instrumentarium und dessen Klangraum eine zentrale Rolle. Mit „Alfulimux, der Wüstenfuchs“ setzt die neue Produktion von mini.musik an genau dieser Tatsache an und inszeniert, ausgehend von einer Tierfabelgeschichte, einen Hör- und Sehraum, der die traditionelle Musikpraxis erweitert und andere kulturelle Traditionen zugänglich macht.

Seit 2007 veranstaltet der Münchner Verein mini.musik kompetent und höchst professionell Konzerte für junge Ohren. „Alfulimux“ ist ein Konzertangebot für Kinder im Alter von 3-7 Jahren und deren Familien, das inhaltlich um Themen wie Fremdsein, Identität, Suche nach Zugehörigkeit, Freundschaft und Gemeinschaft kreist und musikalisch eintaucht in außereuropäische Klänge, Töne und Instrumente. Neben Klavier, Kontrabass und Geige erklingen unter anderem Oud, Djembe, Balafon, Mundorgel und Kürbisflöte. Und so schafft das neu konzipierte Kinderkonzert einen außergewöhnlichen Erfahrungsraum und eine weit umspannende Klangreise, in der der Fuchs als offene, neugierige Figur für die Kinder zu einer Identifikationsfigur wird.

Anastasia Reiber und Uta Sailer, beide Gründerinnen von mini.musik, kreieren im Team mit Micaela Czisch (Regie/Bühne), Fabian Vogl, Erwin Reiber (Bühnenbild) und einer Auftragskomposition an Veronika Pock (geb. Efimenko) ein interdisziplinäres, transkulturelles Kinderkonzert mit Aufführungen und Workshops in München und darüber hinaus.

Projektansätze wie diese stehen nicht nur für wertvolle frühe musikalische Erfahrungen, sondern auch für eine sinnliche Wahrnehmung, die die kindliche Weltaneignung vorurteilsfrei und ungebunden feiert und spielerisch auffordert Neues zu erkunden und kennenzulernen.

Marina Schlagintweit

Die Münchner Jazzmusikerin Marina Schlagintweit hat mit ihrem Kompositionsvorhaben „Neue Spielregeln“ die diesjährige Jury überzeugt. Besonders interessant ist dieses Projekt, weil es die vermeintlichen Genre Grenzen des Jazz sprengt, indem Marina Schlagintweit auf Kompositionstechniken der Neuen Musik zurückgreift. Das macht die Komponistin auf fundierte Weise, denn ihrem Vorhaben liegt eine tiefgreifende Recherche zugrunde, für die sie sich mit Komponisten wie Witold Lutosławski, György Ligeti oder Kollaborationen des Klangforum Wien auseinandersetzt. Marina Schlagintweit ist bereits in der Münchner Jazzszene verankert und beweist mit diesem Projekt, dass sie stets auf der Suche nach neuen Impulsen ist, um ihren Klang und die Szene auf neue Weise auszuloten. Interessant ist außerdem, dass sie ihr Vorhaben „Neue Spielregeln“ auf einen gesellschaftspolitischen Diskurs stützt, nämlich den der Machtverhältnisse und Ungleichheiten durch Geld. Wie Geld in unserer Gesellschaft wirkt, möchte die Künstlerin in ihren Musikstücken spiegeln und hinterfragen und wird so einen Beitrag zu unserer demokratischen Debattenkultur leisten. In Kombination mit ihrer musikalischen Exzellenz kann dieses Projekt wegweisend sein für die Münchner Jazzszene und darüber hinaus.

Fabian Blum

Der Komponist Fabian Blum studiert derzeit an der Hochschule für Musik und Theater in München und tut sich schon jetzt durch seinen weitreichenden Blick auf die zeitgenössische Musik hervor. Er hat nicht nur bereits über alle Gattungsgrenzen hinweg u.a. für namhafte Institutionen wie das Residenztheater oder die Theaterakademie München komponiert und Wettbewerbe gewonnen, sondern arbeitet auch intensiv an seiner ganz eigenen musikalischen Klangsprache. Sein Werk „Die Legende von Ingong“ ist eingebettet in die Fantasiewelt „Lumina“, eine Geschichte, die Fabian Blum als Kind entwickelt hat. Nun denkt er diesen mythischen Stoff weiter, verwebt ihn mit improvisierten und durchkomponierten Elementen der zeitgenössischen Musik. Dass Fabian Blum nicht in Fuß-

stapfen treten, sondern eigene Wege beschreiten will, zeigt seine ungewöhnliche und kreative Art, sein Werk festzuhalten: eine Comic-Partitur mit Pop-Up-Elementen, die in sein Musiktheater integriert wird. Fabian Blum denkt nicht rein kompositorisch, vielmehr performativ. Das Werk soll in einer Galerie aufgeführt werden, die explizit Teil seines Musiktheaters werden wird. Außerdem tut sich Fabian Blum hervor, indem er ein breites Publikum mitdenkt, und bestrebt ist, seine Kunst möglichst für viele zugänglich zu machen. Die Jury ist überzeugt, dass diese kreative Energie und die frische Art, zeitgenössische Musik zu komponieren, ein Gewinn für München ist.

3. Finanzierung

Die Preissumme für die Musikstipendien 2025 in Höhe von 48.000 Euro steht im Budget 2025 des Produktes „Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur“, 36281100, IA 561010206 „Abteilung 1 – Stipendien Musik“ zur Verfügung. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro für einen Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik steht bei Kostenstelle 16130040 zur Verfügung.

4. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Eine rechtzeitige Zuleitung der Vorlage an die Gremiumsmitglieder nach Nr. 5.6.2 Abs. 1 der AGAM war nicht möglich, da die Jurysitzung erst am 07. Mai 2025 stattfinden konnte. Die Behandlung im heutigen Ausschuss ist erforderlich, damit die Preisträger*innen frühzeitig über den Termin der Preisverleihung im Oktober informiert werden und ihre Teilnahme im Rahmen ihrer vielen anderen musikalischen Verpflichtungen durch entsprechende terminliche Disposition ermöglichen können.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, der Verwaltungsbeirat für Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft, Stadtgeschichte (Abt. 1), Herr Stadtrat Süß, sowie die Stadtkämmerei, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Mit dem Vorschlag der vom Stadtrat berufenen Jury, im Jahr 2025 sechs städtische Stipendien für Musik in Höhe von jeweils 8.000 Euro an Nikolaus von Bemberg-Flamersheim, Franz Josef Ferdinand Himpsl, Julia Hornung, Mira Mann und Marina Schlagintweit sowie das Stipendium für Musikakteur*innen im Kinder- und Jugendbereich an mini.musik zu vergeben, besteht Einverständnis.
2. Mit dem Vorschlag, im Jahr 2025 einen mit 3.000 Euro dotierten Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik an Fabian Blum zu vergeben, besteht Einverständnis.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

i.V. Florian Kraus
Stadtschulrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. Kulturreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An GL-2

An Abteilung 1

z. K.

Am